

Interrogation No. -

Vernehmung des Johann KRAAN am 18.10.46  
durch Mr. Henry COHEN von 1445 - 1500  
weiter anwesend waren: Mr. FEHL  
Stenographin: Fr. HERZOG.

Institut f. Zeitgeschichte Friedrich ARCHIV
1948/56

1. F. Wie ist Ihr Name bitte?  
A. Johann KRAAN.
2. F. Ich nehme an, dass Sie sich bewusst sind, die Wahrheit auszusprechen?  
A. Selbstverstaendlich.
3. F. Wollen Sie mir mal kurz erklaren was Ihre Taetigkeit im Innenministerium war?  
A. Ich bin im Jahre 1934 ins Innenministerium gekommen in die Gesundheitsabteilung als Oberregierungsrat und bin dann in Absteenden von 4 zu 4 Jahren befoerdert worden. 1937 zum Ministerialrat und 1941 zum Ministerialdirigenten, das war mein letzter Dienstrang. Meine Aufgabe bestand zunaechst in der 1. Zeit darin, die Angelegenheiten in der Gesundheitsabteilung im Innenministerium mitzubearbeiten. Damals habe ich mich befasst mit der Tuberkulosebekampfung, Geschlechtskrankheiten, Krueppelbekampfung und habe mitgearbeitet am Aufbau des Gesetzes ueber die Gesundheitsaeenter und bekam dann die Personalien der Gesundheitsaeenter in den Stadt- und Landkreisen, die Personalien der Pfliegerinnen und technischen Assistentinnen und auch der Buero-kraefte, soweit sie in den Gesundheitsaeentern beschaeftigt waren. Wir hatten zum Schluss etwa 1000 Gesundheitsaeenter, in jedem Stadt- und Landkreis ein Gesundheitsamt.
4. F. Wer hatte die Gesundheitsabteilung im Ministerium unter sich?  
A. Zunaechst Frick und dann im Kriege, es muss wohl 1942 oder 1943 gewesen sein als Himmler kam.
5. F. Was ist mit den Akten der Gesundheitsabteilung geschehen?  
A. Die Gesundheitsakten sind lange in Berlin geblieben. Ein Teil der Akten ging mit den Sachbearbeitern nach Kuestrin, in Kuestrin wurde eine Filiale, wie man das nennen will, eingerichtet, weil in Berlin ja das Arbeiten nicht mehr moeglich war und die Herren, die nach Kuestrin beordert wurden, nahmen diese Akten auch mit.



6. F. Wann ist das gewesen?
- A. 1944 muss das gewesen sein. Und zum Schluss 1945 ging dann der Rest der Akten nach Muehlhausen in Thueringen, wo eigentlich der Stamm des Ministeriums sich niederlassen wollte, es kam aber nicht mehr dazu, weil die Kriegsereignisse es unmoeglich machten. In Muehlhausen i. Thuer. ist ein Teil der Akten gewesen und ein Teil der in Muehlhausen gewesenen Akten ging nach Hessischlichtenuau .
7. F. Wo sind sie da gewesen?
- A. In Hessisch-Lichtenau wurde ein Ministerium-Collection-Center eingerichtet und da wurden alle Ministerien, die nicht besonders belastet waren, zusammengezogen und es wurde gesagt, dass wir uns fuer die kommende Zentralregierung bereithalten sollten, um da mitzuarbeiten, und da haben wir ein halbes Jahr gesessen und als dann die Zentralregierung nicht zustandekam, hob sich die ganze Geschichte auf und da kamen wir dann in das Internierungslager.
8. F. In Hessischlichtenuau sind noch Akten gewesen?
- A. Soviel ich weiss, wurden die auch schon zuruecktransportiert nach Berlin, weil man zuerst glaubte, dass in Berlin die Zentralregierung kommen wuerde. Ein Teil der Akten wurde vorher schon abgeschickt nach Berlin und wir sollten nachkommen, aber dazu kam es nicht.
9. F. Von abgesonderten Akten ist Ihnen nichts bekannt?
- A. Nein.
10. F. Oder haben Sie verschiedene Dokumente separat gehalten, um die nach verschiedenen Stuetzpunkten hinzuschicken?
- A. Ich kenne nur die Stuetzpunkte Kuestrin und Muehlhausen/Thuer. und von den Personalakten wurden, soviel ich gehoert habe, viele nach Pyrna geschafft.
11. F. Wo ist Pyrna?
- A. Pyrna ist in Sachsen, im russischen Gebiet. Da sassen die Beamten der Abteilung II, also das waren die einzelnen Stellen. Eine Gruppe sass hier, die andere da und da hat jede Gruppe, was sie brauchte, mitgenommen.



RESTRICTED

12. F. Kennen Sie irgend einen der Herren, die im Ministerium fuer Ostgebiete gearbeitet haben ?
- A. Im Innenministerium, das koennte ich nicht sagen.
13. F. Wie lange sind Sie schon hier?
- A. Hier bin ich 7 1/2 Wochen.
14. F. Haben Sie da irgendwelche Herren gesehen, die im Innenministerium waren?
- A. Herrn EHNERT, ist der Einzige. Ein Staatssekretaer GRAUERT ist mal im Innenministerium taetig gewesen.
15. F. Ist er hier?
- A. Ja, er ist hier, seinen Namen habe ich gelesen.
16. F. Wissen Sie seinen Vornamen?
- A. Nein, den weiss ich nicht. Er ist im selben Zeugenfluegel wie ich.
17. F. Koennen Sie irgendwelche Angaben machen ueber die Akten des Innenministeriums?
- A. Also es war nicht so, dass wir einen Ort gehabt haetten wo alles hingeschafft wurde, sondern jede Abteilung suchte sich eine Unterkunft, wo es noch einigermaessen sicher war. Wo nun die einzelnen Abteilungen, zu denen ich nicht gehoerte, im einzelnen hingingen, weiss ich nicht. Ich kenne nur Kuestrin und Muehlhausen/Thuer. und weiss, dass in Pyrna eine Gruppe sass. Aber was an Akten greifbar war, ist m.E. nach Hessischlichtenuau geschafft worden zu diesem MOG, also was in der amerikanischen Zone greifbar war.
18. F. Wo ist Hessischlichtenuau?
- A. Das liegt im Regierungsbezirk Kassel, ist amerik.Zone.
19. F. War da nicht jemand im Ministerium, der verantwortlich war fuer die Unterbringung und Sicherheit der Akten.
- A. Das weiss ich nicht.
20. F. Wie war das mit dem Reichsverteidigungsreferenten? Koennen Sie irgendwelche Angaben ueber seine Funktion machen?
- A. Bei uns in der Abteilung machte die gesundheitlichen Angelegenheiten der Reichsverteidigung, Ministerialdirektor GRUB und sein Mitarbeiter war Dr. ESSEL, aber deren Taetigkeit bestand im Wesentlichen darin, fuer Betten zu sorgen wenn Krankenhaeuser ausgebaut waren und die Kranken in andere Krankenhaeuser zu verlagern, oder wenn Fluechtlings-



RESTRICTED

oder Krankentransporte kamen, das war ihre Hauptaufgabe.

21. F. Wer hat es ueber gehabt die Geheimakten, um zu sehen, dass sie auch wirklich geheim gehalten wurden? Und ob die Akten richtig unter Verschluss gehalten werden?
- A. Es war jeder Referent selbst fuer seine Akten verantwortlich.
22. F. An wen sind Geheimdokumente adressiert worden?
- A. Die konnten an sich an jeden adressiert werden. Da war ein Quittungsbuch da und da musste jeder, der ein Geheimstueck erhielt, quittieren und musste dafuer sorgen, dass der Naechste wieder quittierte, sodass er durch den Naechsten entlastet war. So lief das im Geschaeftsgang.
23. F. Seit Sie hier in Kuernberg sind haben Sie jemanden gesehen, der im Ministerium fuer Ostgebiete arbeitete?
- A. Ich habe nur einmal Rosenberg gesehen, aber sonst niemanden.
24. F. Wie ist das mit dem Ministerium fuer Unterricht?
- A. Da habe ich niemanden gesehen. Ich kenne aller dinge auch zuwenig. Da habe ich nur den Arzt gekannt, Prof. DIGRINIS, den habe ich aber nicht gesehen. Sonst hatten wir zuwenig zu tun.
25. F. Koennen Sie noch weitere Angaben machen in Bezug auf Aktensicherung, entweder in Ihrem eigenen Ministerium oder im allgemeinen?
- A. Nein,
26. F. Das waere dann alles.